

<p>STELLUNGNAHME zur Anfrage</p> <p>Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke)</p> <p>vom: 21.10.2008 eingegangen: 21.10.2008</p>	<p>Gremium:</p> <p>Termin:</p> <p>Vorlage Nr.:</p> <p>TOP:</p> <p>Verantwortlich:</p>	<p>55. Plenarsitzung Gemeinderat</p> <p>18.11.2008</p> <p>1595</p> <p>34</p> <p>öffentlich</p> <p>Dez. 3</p>
<p>Umsetzung/Weiterentwicklung der Karlsruher Leitlinien zur Integration</p>		

1. Beabsichtigt die Stadt anhand der Karlsruher Leitlinien für Integration Projekte in den Doppelhaushalt 2009/2010 einzustellen?

Grundsätzlich sollen schwerpunktmäßig Maßnahmen und Projekte im Vor- und Grundschulbereich für Kinder aus schwierigem sozialen Umfeld inklusive gezielter individueller Sprachausbildung gefördert werden. Im weiteren steht eine Ausweitung der Hausaufgabenbetreuung im Fokus des Förderbedarfs.

2. Welches Ausgabenvolumen ist seitens der Stadtverwaltung für Maßnahmen anhand der Karlsruher Leitlinien angedacht?

Die Budgetplanung zur Umsetzung der Karlsruher Leitlinien zur Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern für den Doppelhaushalt 2009/2010 sieht für das Haushaltsjahr 2009 zusätzliche Mittel von € 59.500,-- und für das Haushaltsjahr 2010 von € 45.000,-- vor.

3. Förderung von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr im Übergang zur Schule

Bereits seit 2004 werden mit Unterstützung durch die Stadt in Karlsruher Kindergärten mit hohem Förderbedarf Kinder unabhängig ihrer Herkunft individuell und gezielt gefördert. Im weiteren besteht für Kindergärten und Kindertagesstätten die Möglichkeit, über die Landesstiftung Baden-Württemberg entsprechende Fördermittel zu erhalten.

4. Übernahme des „Heilbronner Modells“ von gut betreuten und kostenfreien Kindertagesstätten als Beitrag zu Chancengleichheit von Kindern

Die im Rahmen der Karlsruher Leitlinien langfristig angestrebte flächendeckende Versorgung Karlsruher Kindergärten mit individuellem Förderbedarf von Kindern ist ein grundlegender Beitrag zur Weiterentwicklung von Chancengleichheit im deutschen Bildungssystem. Beitragsfreie Kindergärten sind derzeit ein Fernziel. Vorrangig hat der Gemeinderat ein ambitioniertes Ausbauprogramm zur Schaffung von Kindertagesstätten für Kinder unter drei Jahren beschlossen.

5. Das „Heilbronner Modell“ als Grundlage zur Vermeidung von Entwicklungen wie an der Uhlandschule Karlsruhe

Die Schülerzahlen an den Karlsruher Hauptschulen sind seit einiger Zeit rückläufig. Diese Entwicklung konnte in der Uhlandschule trotz dem umfangreichen Förder- und Unterstützungsangebots dieser Schule nicht aufgehalten werden.

6. Einführung eines verpflichtenden Vorschuljahres zur Verbesserung der Chancengleichheit

Wir weisen hier auf den vorliegen Gesetzentwurf zur Änderung des Schulgesetzes der Landesregierung Baden-Württemberg hin (Drucksache 14/3254), dessen Ziel die Vornahme der Einschulungsuntersuchungen von Kindern mit dem 4. Lebensjahr vorsieht und eine Sprachstandsdiagnose beinhaltet, um frühzeitig entsprechende Förderung anzugehen. Die Einführung eines verpflichtenden Vorschuljahres ist nicht vorgesehen.